

Weihnachtspinguin



Passend zur besinnlichen Weihnachtszeit möchte ich Euch quasi als kleines Weihnachtsgeschenk zeigen, wie ich meine Pinguine mache. Ich habe versucht, die Bilder so perfekt wie möglich zu machen und manchmal bin ich daran fast verzweifelt. Denn habt ihr schon mal in einer Hand den Dorn mit der Perle und in der anderen Hand die Zange gehalten? Ja... - aber da war dann noch die Kamera auf dem Stativ... und leider war keine Hand mehr übrig.... Es war wirklich spannend und eine ganz neue Erfahrung für mich, alle Schritte zu dokumentieren. Viel Spaß!

Mein Material:

1 Graphitpaddel

Eine kleine Zange (zum Quetschen des Schnabels)

1 Stringer in Schwarz, z.B. Tiefschwarz von Reichenbach, L-9203 (für die Pupillen)

1 Stringer in Weiß, z.B. Effetre 591-204

1 Stringer in Orange, z.B. Effetre 591 - 420

1 Stringer in Transparent-Hellblau, z.B. Effetre 591-038 (blasses Aquamarin)

1 Glasstab in Rot, z.B. Effetre 591-432

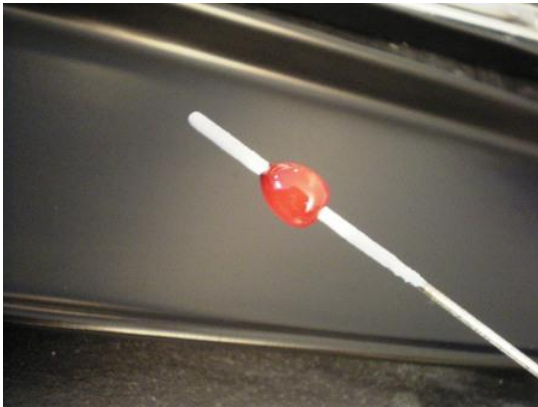
1 Glasstab in Weiß, z.B. Effetre 591-204

1 Glasstab in Schwarz, z.B. Moretti 591-064

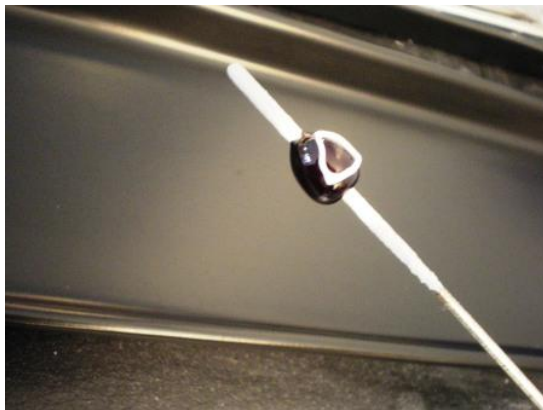


(Quelle: www.berlinbeads.de)

Weihnachtspinguin

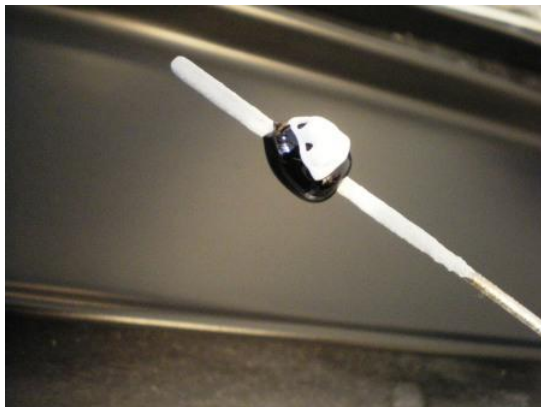


Der Bauch des Pinguins entsteht aus einem „Tropfen“. Dazu mache ich einen breiteren Spacer, dann hebe ich den Dorn aus der waagrechten in die senkrechte Position. Das Glas rutscht nach unten und der Bauch entsteht.

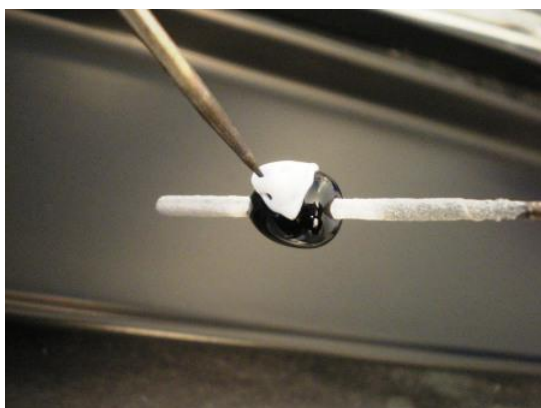


Der Pinguin hat ein weißes Dreieck auf seinem Bauch – mit einem Stringer zeichne ich das Dreieck auf. Dieses Dreieck wird nicht sofort eingeschmolzen, es kommen vorher noch ein paar Arbeitsschritte dazu ;-)

Nicht darauf vergessen, auch die Rückseite schön warm zu halten!



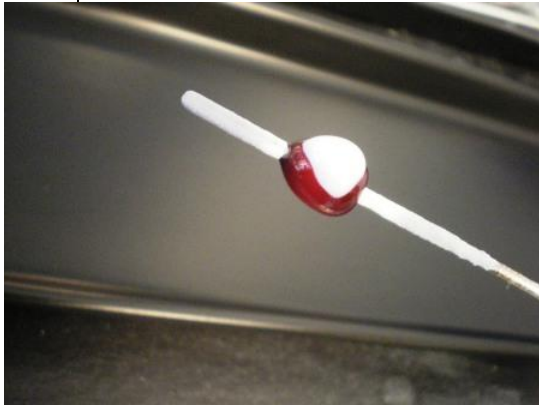
Das weiße Dreieck male ich mit weißem Glas aus. Dabei nehme ich Glasstäbe mit einer Stärke von 3 bis 5 mm. Je nachdem, was gerade in Griffweite liegt. Wichtig ist dabei, von innen nach außen zu arbeiten. Wenn zu der dünnen Linie noch ein wenig frei bleibt, ist das nicht schlimm!



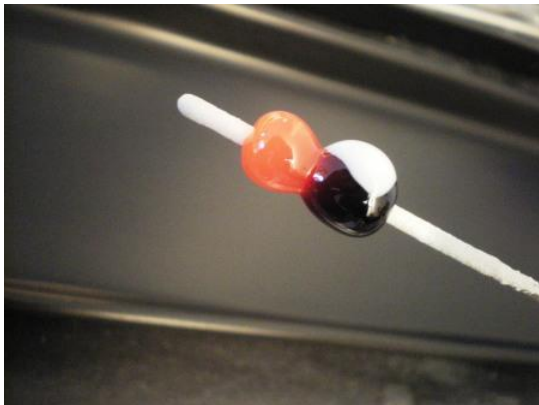
Denn mit Hilfe eines spitzen Werkzeuges kann das Glas ein wenig an den Rand geschoben werden und die freien Lücken werden so gut aufgefüllt.

Vergesst nicht darauf, den Rücken des Pingus schön warm zu halten!

Weihnachtspinguin

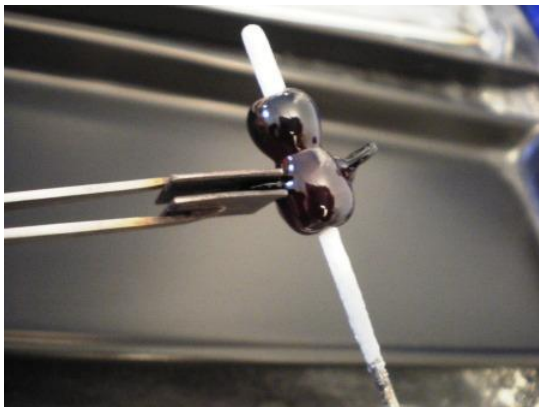


Nun wird das weiße Glas eingeschmolzen. Die Perle muss so lange bearbeitet werden, bis das weiße Glas vollständig in eingesunken ist. Damit die Form erhalten bleibt, ruhig den Dorn einige Male in aller Ruhe in die senkrechte Position bringen und das heiße Glas ein wenig laufen lassen. Dadurch entsteht ein schöner Bauch und der Pinguin kann dann (wahrscheinlich) sogar stehen – wenn er denn dann fertig ist.



Nun bekommt der Pingu endlich seinen Kopf! Dafür wird recht nah am Bauch ein Spacer angesetzt. Der Spacer soll sich mit dem oberen (schmalen) Ende des Bauches verbinden. Vorsicht ist geboten, was die Flamme betrifft. Vor allem der Kopf soll „beheizt“ werden, der Bauch darf kalt bleiben.

Aber wenn ihr mit der Form des Kopfes zufrieden seid, dann auch wieder den Bauch schön warm halten!

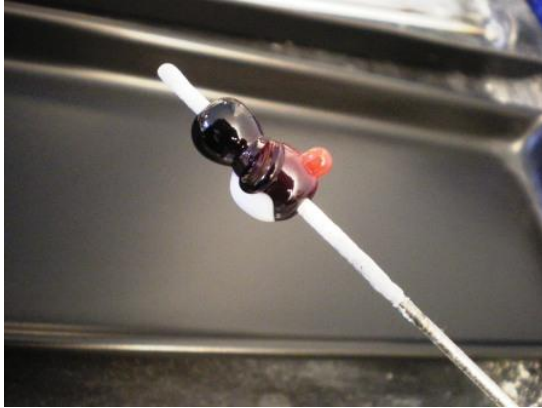


Nun kommen wir zu den Flügelchen. Dafür setze ich schwarze Dots links und rechts vom weißen Bauch. Dafür baue ich die Flügel wie kleine Türmchen auf. Immer wieder eine Portion Glas links, dann wieder rechts. Wieder rundum warm halten, wieder einen Punkt links einen rechts, die zukünftigen Flügelchen schön aufwärmen. Wenn die Größe akzeptabel ist, dann greife ich zur kleinen Zange und kneife dem Pingu in die Flügel. Auch dies wiederhole ich einige Male, bis ich mit der Größe zufrieden bin.

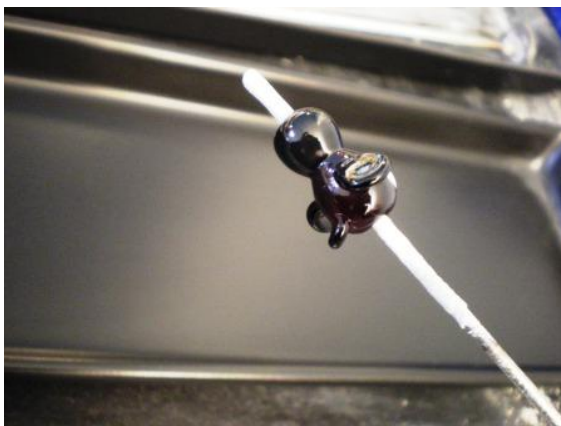


Nun werden die Flügelchen nochmals erwärmt und mit der Zange vorsichtig nach unten gebogen. Der Pingu ist hier immer von hinten zu sehen, denn ich erwärme auch die Flügel eher von hinten als von vorne, damit das weiße Dreieck sich nicht verformen kann. Aber warm muss der ganze Körper bleiben! Auch der Kopf!!

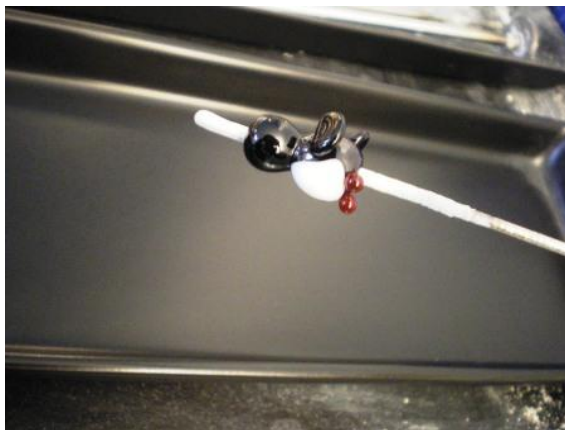
Weihnachtspinguin



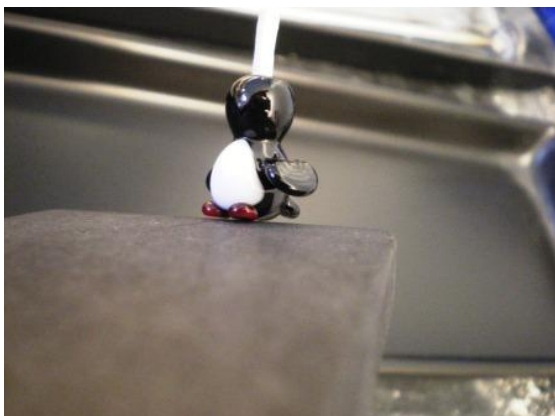
Nun das kleine Schwänzchen: wieder einen Turm aus kleinen Punkten aufbauen. Auf dem Bild sieht man gut, dass ich das Schwänzchen immer sehr aufwärme. Damit der schwarze Punkte nicht sofort wieder im Körper versinkt, kann es hilfreich sein, beim Erwärmen den Dorn so zu drehen, dass das Schwänzli nach unten zeigt und das heiße Glas auch eher nach unten läuft anstatt in den Körper. Also: Flamme auf das Schwänzli und das Schwänzli nicht in die Höhe sondern nach unten!



Der kleine Dot wird genauso wie die Flügel mit der Zange zusammen gedrückt und ein wenig im heißen Zustand zu Recht gerückt. Aber Achtung, nicht zu fest dran ziehen und vorher schön aufwärmen, denn sonst kann es passieren, dass das Trennmittel in Bewegung kommt.



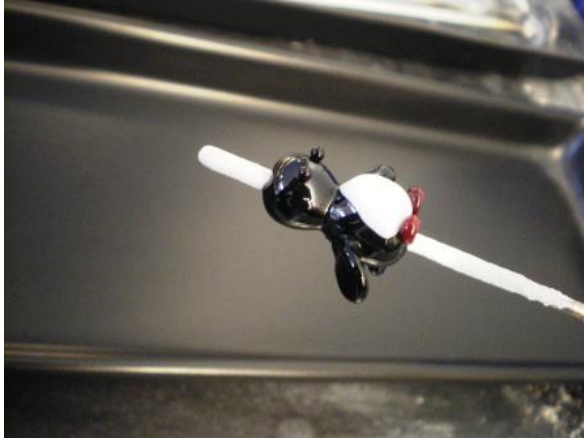
Die kleinen Füße mache ich immer in der gleichen Glasfarbe wie den Schnabel – einen wirklichen Tipp für eine Glasfarbe habe ich dazu nicht. Ich setze die kleinen Punkte mit dem „normalen“ Glasstab und nutze hier keine Stringer. Das liegt vor allem daran, dass ich ein wenig ungeduldig bin und mit dem 3-5 mm Glasstab einfach schon eine akzeptable Menge mit einem Dot auftragen kann. Auch hier hilft mir ein wenig die Schwerkraft, also beim anfeuern eher nach unten halten.



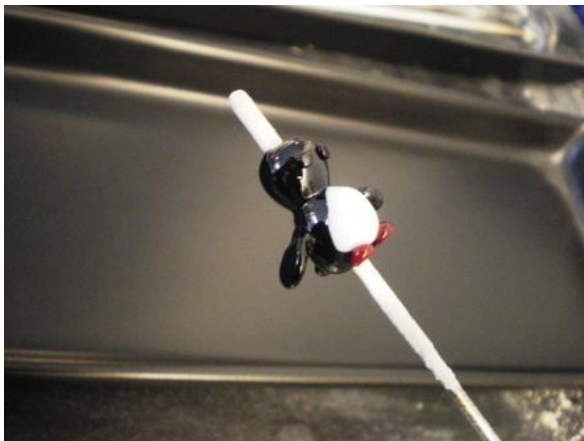
Die Füßchen eines Pingus sind ja eher Plattfüße ... daher erwärme ich die Dots und mache sie mit dem Graphit-Paddel von unten platt. Aber vorsichtig drücken, damit der restliche Körper nicht verschoben wird und auch nicht das Trennmittel reißt!

Und wieder schön erwärmen, den Kopf, die Flügelchen und den Rücken!

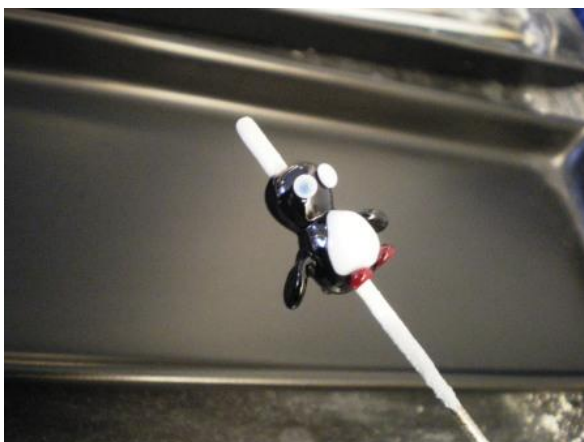
Weihnachtspinguin



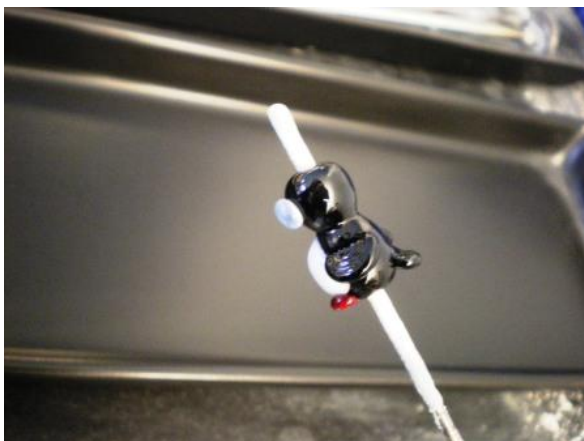
Jetzt kommen die Augen. Ich mache bei den Augen immer einen schwarzen Untergrund – kommt jetzt beim Pingu nicht wirklich zur Geltung, aber ein schwarzer Untergrund unter den weißen Augen macht die Augen einfach lebhafter und schöner. Also: kleine schwarze Dots für die Augen.



Die Augen werden mit dem Graphit-Paddel platt gedrückt.



Auf die schwarzen, platten Dots werden nun weiße Punkte aufgetragen, erhitzt und platt gedrückt. Keine Bange! Rund werden die Augen durch die Hitze, die noch folgen wird, ganz alleine!



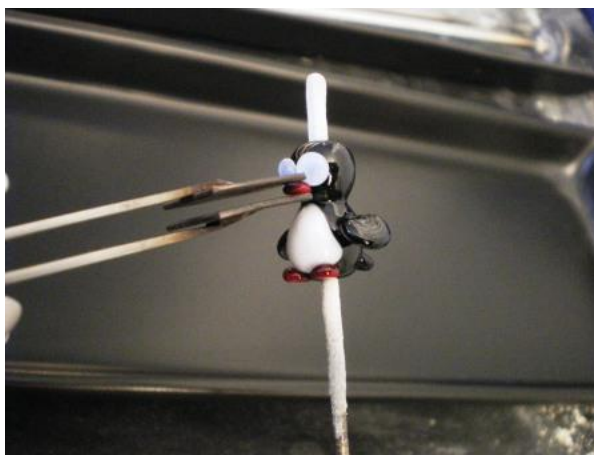
Hier aus einer anderen Perspektive! Als dritte Schicht kommt jetzt auf die Augen das Klarglas, ich nehme dabei gerne immer ein zartes Hellblau. Auch das Klarglas wird mit dem Paddel fest gedrückt. Denn gleich kommt nochmals Hitze an die Augen und sie werden wieder rund.

Den Bauch und den Po vom Pingu nicht vergessen! Schön warm halten!

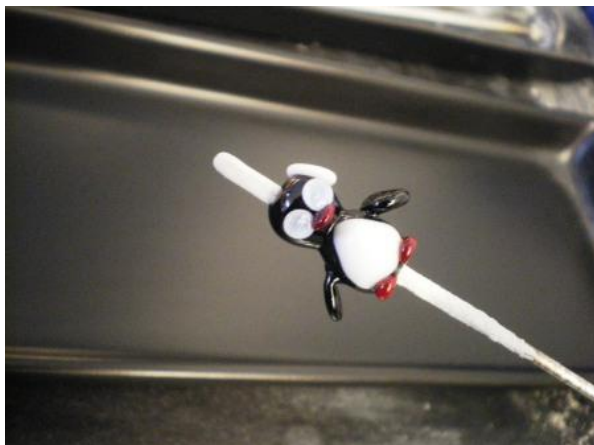
Weihnachtspinguin



Nun mit dem feinen orangen Stringer ~~eine Nase~~ einen Schnabel zwischen die Augen auf den Kopf setzen.

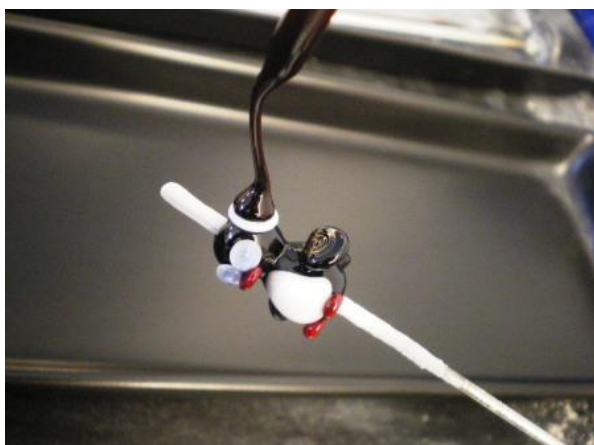


Der Schnabel wird mit der kleinen Zange platt gedrückt. Aufpassen! Die Zange darf natürlich nicht die Augen berühren bzw. verschieben. Also den kleinen orangenen Punkt sehr genau kurz erwärmen und dann beherzt mit der Zange platt drücken.



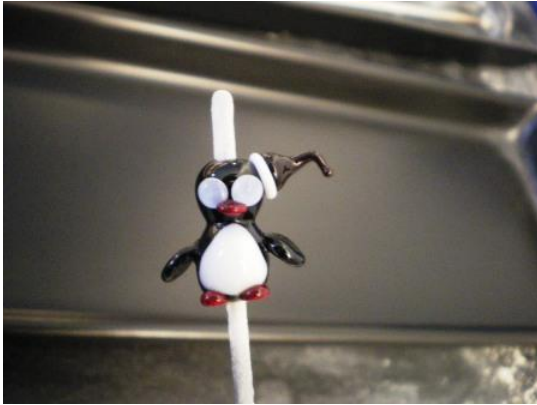
Nun kommt die Weihnachtsmann-Mütze. Zuerst brauchen wir dazu den flauschigen Unterteil. Ein beheizter Dot wird an der Kopfseite gesetzt. Diesen Dot wieder erwärmen und mit dem Paddel platt drücken.

Nicht vergessen: WARM HALTEN! Auch von unten befeuern.

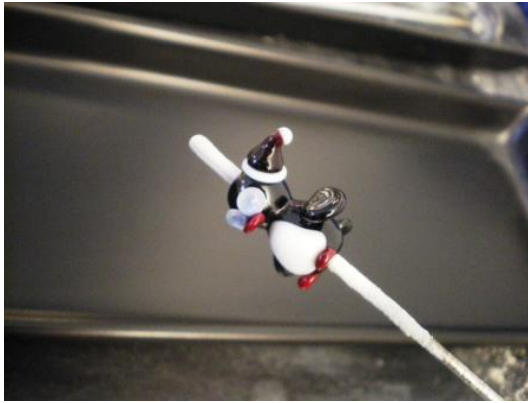


Nun kommt der rote Teil der Weihnachtsmann-Mütze. Dafür eine gute Portion Glas erhitzen und auch beherzt auf den platten weißen Dot drücken. Das Glas mit ein wenig Schwung nach oben ziehen. Dadurch entsteht der Zipfel. Mit der Flamme das Glas vom Stab trennen – auch dabei ist es noch möglich, die Mütze ein wenig zu formen und ihr den nötigen Schwung zu verpassen.

Weihnachtspinguin



Die Mütze sitzt – perfekt?



Nun eine kleine Portion weiß erhitzen und auf die Spitze der Zipfelmütze absetzen. Dann nochmals kurz darauf feuern und schon ist der kleine weiße Bommel fertig.

Und nun auch wieder rundherum warm halten! Von oben, von unten und von vorne und von hinten!



Nun noch kleine schwarze Dots auf die Augen und

FERTIG!

Viel Spaß mit euren Pingus!

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein wunderbares Weihnachtsfest! Ich hoffe, ich konnte Euch mit diesem kleinen Tutorial eine Freude machen – als Dankeschön für Eure Treue, Eure Kommentare und für den regen Austausch!

Ich freue mich über Rückmeldungen und vielleicht gibt es dann nächstes Jahr noch mehr Anleitungen von mir!

Glaszweg Doris

